

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ehrwald, am 3. Februar, 1959

Geliebter Schatz, -

unklar ist mir, ob ich um Verzeihung zu bitten habe, oder ob Du um Verzeihung hättest bitten müssen. Denn wahr ist es einerseits, dass ich mich lange ausserstande sah, Deinen so Freundlichen vom 26. Dezember des vergangenen Jahres zu "verdanken" (wie der Schweizer sagt, - Gott strafe ihn!), während Du, andererseits, raue Ummengen von Zeit ins Land gehen liessst, ehe denn Du meine Zuschrift von anno tobak bestätigtest. Wie dem aber sei, ich grüsse Dich bestens. Meine hochinteressante Gesundheit betreffend, so wäre allenfalls zu vermelden, dass es mir in der Tat - wie Mielein Euch schon schrieb - ganz einfach besser geht. Ob diese Besserung auf Grund der Wiener Behandlung, trotzdem, oder unabhängig von ihr eingetreten ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Denn natürlich ist hiesiges Klima, vor dem Hintergrund einer netten Hundehütte und einer gutwilligen Betreuung an sich schon ein Faktor, dem einige heilende Kraft allenfalls zuzutrauen ist. Doch ~~xxxxx~~ "Die Frist ist um", und in wenigen Tagen, will sagen, am Freitag, den 6., begeben sich mich "heim", nach Wien, um dort den Rest der mir zustehenden Frischzellen in Empfang zu nehmen. Anschliessend wird man sehen.

Auch mir, wie Du sehr wohl denken magst, ist Feuchteis Tod aufrichtig nahe gegangen. Die Vorstellung, man möchte seiner, auf Grund der geographisch-politischen Trennung, hienieden nicht mehr ansichtig werden, hat mich oft beschäftigt und gekränkt. Wie aber der Mensch schon ist, will er die absolute Finalität einer solchen Trennung nicht recht wahrhaben, ehe sie ihm per Donnerschlag nachgewiesen ist. Und nun habe ich also den Donnerschlag. Er war sehr lieb, der Lion, sehr freundschaftlich, sehr freundlich, sehr künstlerkindlich, sehr begabt auf seine Manier, sehr lebendig, und ein guter Gesell. Ein Jammer! Und immer die Falschen! Warum nicht Adenauer? Oder John Foster, oder manch ein anderer, den ich nennen könnte? Nein, - nein und abermals nein! Je nun, - wir sind dies gewohnt.

Und Du, meine Platinturtel? War es hübsch auf Eurer Reise? Sind die Hausangestellten noch vorrätig? Und was treibst Du sonst? Da ich nicht weiss, wie lange ich diesmal in Wien zu verbleiben haben werde, wäre es schön, wenn Du Dein (hoffentlich!) Baldiges nach Kilchberg adressierst. Der BUDDENBROOKS-Film ist noch immer nicht in Angriff genommen, und zwar, Dieu merci, nicht, weil ich nicht verfügbar war, sondern weil DIE BRANCHE sich wieder einmal in einer Krise windet, von der ~~xxxxx~~ nicht abzusehen ist, wie sie zu überwinden sei. Der "Streifen", versteht sich, wird teuer sein, und so verschiebt man die Herstellung desselben von Monat zu Monat, ohne den Plan je fallen zu lassen. Auch liegen schliesslich Verträge vor. Mir soll jede Verzögerung

recht sein,- und umso höher schätze ich eine solche jede, als ich doch im Grunde ausschliesslich darauf bedacht bin, Z.'s Biographie endlich auf den Weg und fertig zu bringen. Denn habe ich erst einmal wirklich begonnen, dann sehe ich auch schon Land, und sei es in blauer Ferne.

Grüss mir die Deinen,- den lieben Kuzi zuvörderst, von dem ich zwar höre, er schreibe mir nicht, auf das ich mich mit der Antwort nicht zu quälen brauche, über dessen Ergehen ich aber leider rein gar nichts weiss. Sodann, wie sich versteht, den Freund K.L., der sich hoffentlich in absehbarer Zeit einmal wieder sehen lassen wird an unseren Küsten, und was tut Gott ? Vielleicht, möglicherweise,- wer wills denn sagen ?, - sind bis dahin selbst die BUDDENBROOKS schon irgendwie unterwegs ins Atelier, und er legt mir einen prächtigen "Makler Gosch" aufs Zelloloid, oder sonst eine Figur, die "funktionell" dermassen wichtig ist, dass man sie beinahe fast ganz im letzten Augenblick nicht totaliter herauschneiden kann. Espérons!

Und nun Lebwohl, meine Weissgoldhäsini. Beiliegendes Bild hielt ich - mein grosses Moskauer Ehrenwort darauf! - beim ersten Anschauen für eine "true likeness" Deiner selbst. Dabei stellt es doch - nebbich! - bloss Ihre Exzellenz, die Gattin von Seiner Exzellenz, dem Dr. Abelardo B. Bueno do Prado dar. Wie die Natur doch spielt.

In diesem Sinne, mein Holdes, verbleibe ich wie immer,

Deine alte Schulkameradin:

